

KENTON NELSON

3. – 29. NOVEMBER 2011

ERÖFFNUNG: FREITAG, 4. NOVEMBER, 18 UHR

Sehr geehrte Redakteurinnen und Redakteure,

Der amerikanische Maler Kenton Nelson ist ein Meister der stillen und intimen Momente. Seine Bilder zeigen alltägliche Begebenheiten, häusliche Szenen und die einfachen Dinge, die wir tagtäglich benutzen, ohne sie wirklich zu beachten.

Die Architekturen und das Mobiliar in den Werken des Malers verweisen ebenso wie die Kleidung oder die Frisuren der dargestellten Personen auf die fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts. Diese Zeit, die uns ebenso vertraut wie fremd erscheint, wird von Kenton Nelson allerdings nicht so geschildert, wie sie tatsächlich gewesen ist. Seine Bilder beschwören vielmehr das Ideal einer schöneren und besseren Welt, die bereits in der Kindheit des Malers nur in der Werbung oder im Kino existierte. Konzentriert und mit beinahe heiligem Ernst gehen die Protagonisten seiner Werke ihren Tätigkeiten nach, und auch in den intimeren, privaten Momenten der stillen Einkehr scheinen sie ganz bei sich zu sein. Selbst alltägliche Handlungen wie Kochen, Fegen, Aufräumen oder Gartenarbeiten werden als wertvolle und zugleich erfüllende Tätigkeiten geschildert.

Kenton Nelson spielt ganz bewusst mit den nostalgischen Gefühlen, die seine auf positive Weise altmodischen, das Vergangene niemals bloss kopierenden Bilder im Betrachter wecken. Seine Werke erzählen von einer Welt, die perfekter ist als jede Wirklichkeit: Die Kleidung seiner meist weiblichen Protagonistinnen ist makellos, sogar bei einfachen Verrichtungen wie häuslichen Tätigkeiten oder der Gartenarbeit. Frauen tragen strenge Kleider oder Kostüme, die im Haus gerne durch eine Schürze ergänzt werden. Zudem sind sie stets perfekt frisiert und selbst bei der Hausarbeit oder am Strand tadellos geschminkt. Ihre Ohrringe legen sie niemals ab, bei intimen, häuslichen Szenen verzichten sie ausnahmsweise auch einmal auf ihren spitzen BH. Von vergleichbar makelloser Reinheit und Schönheit sind auch die Gegenstände des täglichen Gebrauchs.

Die Gemälde von Kenton Nelson beruhen auf fotografischen Studien von Menschen, Orten und Dingen, die der Maler selbst anfertigt. Aus diesen Fotografien wählt der Künstler szenische Begebenheiten, einzelne Personen oder Personengruppen, architektonische oder landschaftliche Details und verschiedene Objekte aus und entwickelt dann mit Hilfe von Skizzen und vorbereitenden Zeichnungen seine beeindruckenden Kompositionen. Diese überträgt er mit einer feinen, jede Spur des Malerhandwerks tilgenden Maltechnik auf die Leinwand.

Die vollendeten Bilder von Kenton Nelson zeichnen sich durch eine glatte Oberfläche und einen virtuoson Umgang mit Licht und Schatten aus. Menschen, Orte und Gegenstände werden mit überdeutlicher Präzision wiedergegeben, hell aufleuchtende Partien und im Schatten liegende Bereiche treffen hart kontrastierend aufeinander. Das Dargestellte erhält dadurch eine unwirkliche, beinahe übernatürliche Klarheit und Präsenz.

Die Gemälde von Kenton Nelson, der 1954 in Los Angeles geboren wurde, sind in zahlreichen Ausstellungen in den USA und Europa zu sehen. Bedeutende Sammlungen wie das Schauwerk Sindelfingen, die Sammlung Olbricht (Berlin) oder die Sammlung Batliner (Liechtenstein), die als Dauerleihgabe in der Albertina in Wien zu sehen ist, besitzen Werke des Künstlers. Eines seiner Bilder zierte das Plakat zur Ausstellung „Albertina Contemporary“, die aktuell in der Wiener Albertina gezeigt wird.

Bildmaterial zur Ausstellung entnehmen Sie bitte dem Pressebereich unserer Homepage: www.ruzicska.com/press. Auf Wunsch schicken wir Ihnen die Abbildungen auch gerne per E-Mail. Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Ich freue mich auf Ihre Berichterstattung und grüße Sie herzlich aus der Faistauergasse!

Nikolaus Ruzicska

Salzburg, im Oktober 2011